Mat. med.
O.
203 a.

Mat. med.
o.
203a

Arzenei-Formeln
oder
Zusammengesezte Arzeneien,
welche
im klinischen Institute
zu Erlangen
üblich sind.

Entworfen

von

D. Friedrich Wendt,
Stifter dieser Anstalt.

Auf vielfältiges Verlangen, Deutsch herausgegeben
mit Zusätzen.

Zweite vermehrte Ausgabe.

Erlangen,
gedruckt bei Adolph Ernst Junge.
1813.

Note.

Die Doses oder Gaben der Arzeneien, welche Erwachsenen bestimmt sind, müssen im jüngern Alter so vermindert werden, daß man

vom 12ten bis 18ten Jahre nur zwei Drittheile giebt,
— 7 — 12 — die Hälfte,
— 2 — 7 — ein Viertheil,
Neugebohrnen bis zum 2ten Jahre ein Achttheil.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Vorbericht.

Einfache Arzeneien sind allerdings den zu sehr gedehnten und zusammengesetzten Formeln vorzuziehen und der größte Theil dessen, was im hiesigen Kranken-Institute verordnet wird, besteht auch aus ganz einfachen Mitteln. Aber die Menge der Kranken, welche, durch den Krieg verarmt, jezt unsre Hülfe suchen, nöthigt dis Geschäft abzukürzen, welches dadurch am besten geschieht, daß nur die Titel der Arzeneien geschrieben werden, welche in den Apotheken immer vorräthig sind. Indessen ist doch auch gewis, daß schickliche Verbindungen die Wirkung der Arzenei verstärken, als das zusammengesetzte Meerzwiebel-Pulver *) aus Scilla und Schwalbenwurz

*) Dieses Pulver steht im Dispensatorio unter dem Titel pulv. e scilla compos. Stahlii. Schulz aber erinnert in seinen Vorlesungen, daß Stahl zwar das Verdienst der Bekanntmachung und weitern Verbreitung habe, indem er dis Mittel vom Sulzbacher Hofe zu diesem Zweck erhalten habe: der Erfinder aber sei der jüngere Helmont, der dis Geheimniß wahrscheinlich an den genannten Hof verkauft habe.

wurz (hirundinaria, vincetoxicum) wirkt stärker, als die Scilla allein und muß daher auch in kleinerer Gabe gegeben werden, als jene. Und wenn man einmal alles vereinigen will, was kräftig ist und sich nicht zersezt oder zerstört, wie ich es im stärkenden Balsam gethan habe, sollte dis nicht erlaubt sein? wenigstens habe ich hierin die größten Aerzte ihrer Zeit zu Vorgängern. Den deutschen Formeln setze ich das Lateinische an die Seite, weil die vervielfältigten deutschen Namen leicht einen Zweifel zurücklässen könnten, welches Kraut oder welche Wurzel man meint.

1. *Balsamum roborans.*	1. Stärkender Balsam.
R. Olei destillati	Nimm Oel (destillirtes oder ätherisches) von
Semin. Anisi stell. c. capsulis	Stern-Anis mit d. Kapseln
Flor. Anthos	Nelken-Blumen
Cort. Aurantiorum	Pomeranzen-Schaalen
Rad. Calami aromatici	Kalmus-Wurzel
Caryophyllor. aromat.	Gewürz-Nelken (hier Nägelein)
Flor. Cassiae	Zimmt-Blumen
Cort. Cinnamomi	— Rinde
— Citri	Citronen-Schaalen
Cubebarum	Kubeben
Flor. Lavandul.	Lavendel-Blüthe
Lign. Rhodii	Rosen-Holz
Cort. Lign. Sassafr.	Rinde von Sassafras-Holz

Maci-

Büsch [illegible]

Macidis	Muscaten-Netz (gemeiniglich Blüthe)
Hb. Melissae citrat.	Zitronen-Melisse
— Menth. crisp.	Krause-Münze
— — piperit.	Pfeffer —
— Salviae	Salbei
— Serpilli	Quendel
R. Angelic.	Angelic, Engel-Wurz
— Valerian.	Baldrian-Wurzel
— Zedoariae	Zittwer —
Ambrae gryseae ana Scrupul. semis	Grauen Amber von jedem einen halben Scrupel oder zehn Gran
Balsami peruv. Unc. dimid.	Peruvianischen Balsam ein Loth
Kali carbonic. (Sal. tart) puriss. Drachmam unam	Reines Weinstein-Salz oder gereinigte ganz weisse Pottasche ein Qu. od. 60 Gran
Spir. Menth. piper.	Pfeffer Münz Geist
Rosar. rubr. ana Unc. decem	Geist von rothen Rosen von jedem 20 Loth
M. diger. lenissimo igne per duos dies.	Alles in einen Glas-Kolben gethan, mit einem umgewandten Kolben verschlossen.

Man setzt den Kolben in ein Aschen-Bad und giebt einen sehr geringen Grad Wärme zwei Tage laug.

Da Ambra und Peruvianischer Balsam diesem einen Moschus Geruch *) geben, so lasse ich einen aus

*) welcher vielen Personen zuwider ist.

aus blossen ätherischen Oelen bereiten, der sich durch Farbe, Geruch und Wirkung empfiehlt.

Von diesem Balsam, welcher sehr kräftig ist, lasse ich nur äusserlich Gebrauch machen bei Schwäche des Magens, Durchfällen, dem Brechen der Schwangern, gelähmten Gliedern nach Schlagflüssen. Schwache Augen stärkt er auch, wenn man ihn in eine warme Hand tröpfelt und unter das Auge hält. Nur hüte man sich, daß davon nichts ins Auge komme. Noch mehr warne ich vor dem innern Gebrauch *), besonders bei Koliken. Ich habe, zwar nicht von diesem Balsam, sondern von dem Hofmännischen oder Teichmeierschen Lebens-Balsam die traurigsten Wirkungen erlebt, bei einem Knaben, der von der Jagd hungrig zurückkam, eine halb gebratene Wurst aus dem Tiegel nahm und heimlich verzehrte. Als er sich darauf übel befand, gab ihm die Mutter nur zehn Tropfen Hofm. Lebens-Balsam und in 24 Stunden tödtete ihn eine Entzündung der Gedärme. Bei der Bereitung dieses Balsams hat man vorzüglich darauf zu sehen, daß man ächte, frische und flüssige Oele dazu nehme. Er ist theuer und kann es auch nicht anders sein, daher ich ihn gemeiniglich verdünne und auf ein

Quent

*) Ungern höre ich, daß dieser Balsam auch von vorsichtigen Aerzten innerlich gegeben wird, wozu ich nicht rathen kann.

Es wurde nun in der chirurgischen Clinik ang-
ewandt, gewöhnlich: ℞. Spir. Serpyll.
Lavand. ā ℥ iß.
Bals. vitae. 10. ʒ j.
M. S. Zum Einreiben.

Quent Balsam zwei Loth Pfeffermünz-Geist, der aber ohne alles Phlegma sein muß, nehme. Da es nun jezt fast unmöglich wird, ausländische Gewürze zu erhalten und es Deutschland nicht an einheimischen Gewürzen fehlt, ja es vortheilhafter für unsere Gesundheit und den Wohlstand unsers Vaterlandes sein würde, ihrer, so wie der ausländischen Arzeneien überhaupt, gänzlich zu entbehren, so brauche ich mit Nutzen folgendes Mittel:

Rc. Olei destillati rad. Calami aromatici Drachm. unam	Nimm destillirtes Oel von der Kalmus-Wurzel ein Qu.
Spirit Serpilli	Geist von Quendel
Menth. crisp. ana Unc. unam	Krausemünze von jedem 2 Loth
m. d.	

Gemischt, ohne weitere Digestion, wird dieser einfache Balsam mit einer warmen Hand eingerieben, oder auf ein gewärmtes Tuch gesprengt und über den leidenden Theil gelegt.

Ehe noch die Zeitumstände uns hiezu nöthigten, schrieb Heister 1730. zu Helmstädt ein Programm de medicamentis Germaniae indigenis Germanis sufficientibus, und Gleditsch 1783. die Lehre von den wirksamen einheimischen Arzenei-Gewächsen.

2. De-

2. *Decoctum anthelminthicum.*	2. Wurmtödtender Absud.
Rc. Helminthochort. Unc. dimid.	R. Wurmgraß ein Loth
Hb. Gratiolae Dr. un.	Wild Aurin oder Gottes Gnaden Kr. ein Qu.
Aqu. comm. Unc. sex m. coqu. Colat. unc. quinqu.	Koche es mit 12 Loth Wasser bis 10 Loth übrig bleiben.
Add.	Setze hinzu
Vitriol. martis factitii Drachm. dimid.	Künstlichen Eisen-Vitriol ein halbes Qu.
Mellis sinceri Drachm. duas.	Reinen, aber nicht abgeschäumten, Honig 2 Qu.

Dieses Mittel wird Vormittags um 7. 9. 11. oder 6. 8. 10 Uhr zu einem Suppenlöffel voll genommen. Laxirt es nach der ersten oder zweiten Gabe, so sezt man es zurück. Es tödtet alle Arten von Eingeweid-Würmern und treibt sie aus, sogar, bei fortgeseztem Gebrauch, den Bandwurm *) und macht den Gebrauch aller andern heftig und auf die Gesundheit nachtheilig wirkenden Arzeneien, als Gummi Gutt, Scammonium ꝛc. entbehrlich. Vielmehr stärkt der künstliche Eisenvitriol die Eingeweide: nur hat man darauf zu sehen, daß er von

Kupfer

*) Von einem Mann N. Frank giengen auf drei Mahl 164 Ellen ab, ohne einzelne Glieder, die nach und nach mit dem Stuhl fortgiengen, zu rechnen. Bei einem andern, der 5 heftige Mittel genommen hatte, giengen nach 14tägigem Gebrauch dieses Mittels 14. Ellen und der Kopf ab.

Ich sah es nicht anwenden; dagegen aber desto häufiger das Electuarium anthelminthicum (Störckii) 15 Xr.:

℞: Sem. Santon.
Rad. Jalapp.
— Valer.
Sal. polychrest. S. ā ʒj
Mfs. c. Oxymell. scill. ʒj elect. molle
S. Alle 3 Stunden 1 Kaffeelöffel voll.

Nur war dieses Kindern zuweilen schwer beizubringen. Manchmal giengen [illegible] dabei gar nicht besonders ab.

Rz: Hb. Uv. ursi ℥ß
Theae vir. ʒj
G. Arab. pulv. ʒj.
Aq. com. q. s. ut f. Col. ℥vj
adde Mell. pur. ℥ß. (1827.)
Das G. Arab. wurde nachher beygesetzt in der Colatur, und aufgelöst. (Kinast).

Wurde zu meiner Zeit nicht angewendet.

Kupfer frei sei. Sollte jemand die Bitterkeit des Wild Aurins widerstehen, so können statt dessen Senneblätter genommen werden.

3. *Decoctum diureticum.*	3. Harntreibender Absud.
Rc. Hb. Uvae ursi Unc. dimid.	R. Kraut von der Bären-Traube ein Loth
Fol. Theae virid. Drachm. un.	Blätter von grünem Thee ein halb Qu.
Gummi arabic. l. Senegal Unc. un.	Dinten Gummi zwei Loth
Aqu. comm. Unc. sex.	Koche es mit 12 Loth Wasser: drücke es durch ein
m. coqu. Colat. add.	Tuch und setze hinzu:
Mellis sinceri Drachm. sex vel Syrupi de Alth. tantundem.	Reinen Honig sechs Qu. oder eben so viel Eibisch W. Syrup.

Es dient hauptsächlich im Krampf der Harnblase und ihren Folgen, beschwerliches und schmerzhaftes Urinlassen, Tropfenweise abgehender Urin, gänzliche Verhaltung desselben, zumal wenn man etwas ganz reinen Salpeter und wenig Opium hinzusezt. Den Schleim, welcher sich manchmal in unglaublicher Menge in der Harnblase sammelt, treibt er kräftig aus, so auch den Grieß und kleine Steine der Nieren. Honig, der schon in den ältesten Zeiten in Krankheiten der Harnwege gerühmt wurde, ist den Syrupen vorzuziehen. Man giebt alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll, welche Gabe man bei jün-

jüngern Personen, nach der im Eingange gegebenen Vorschrift, dem Alter gemäß, vermindert: und beschwerliches Harnen ist häufig bei Kindern. Das Gummi, welches aus Kirsch- Pflaumen- Abricosen- und Pfirschen-Bäumen ausschwizt, ersezt das Dinten-Gummi vollkommen.

4. *Decoctum ischaemum.*	4. Blutstillendes Decoct.
Rc. Conserv. Rosar. rubr. Unc. unam	R. Conserve von rothen Rosen 2. Loth.
Rad. Consolid. maj. inc. Drachmas duas	Schwarzwurz zerschnitten 2 bis 3. Qu.
Aqu. fontan. Unc. sex	Brunnen Wasser 12. Loth.
M. coqu. Colat. add. Elix. acid. Halleri. gtt. decem.	Koche, seihe es durch und thue dazu Hallers Sauer-Elixir zehn Tropfen.

Man giebt hiervon einen Suppenlöffel voll alle 2 Stunden in allen Blutflüssen, wenn der Blutverlust zu stark ist, als beim Nasenbluten, Bluthusten und Brechen, Mutterblutfluß und der goldenen Ader, nachdem am Arm eine Ader, (wenn der Pulß voll und hart ist) geöffnet worden ist. Die Aderlaß wird darum am Arm vorgenommen, damit man mit denen in diesen Zufällen so heilsamen lauen Fuß- oder Handbädern fortfahren kann. Rosenconserve sind frische Rosenblätter mit Zucker zerrieben und zum Gebrauch aufbewahrt. Das Hallersche Sauer-Elixir besteht aus gleichen Theilen hoch-

12 Xr.

℞: Conserv. Ros. ℥j
Rad. Consol. maj. ℥ij
Aq. font. q. s. ut f. Decoct. ℥vj
adde
Elix. ac. H. ʒß.
M.

Auch ich sah es mit gutem Erfolge anwenden.

5. a) Statt dieses Mittels welches ich im Clinico nicht anwenden sah, gebrauchte man die Gelatina Lichenis Islandici (12 Xr.): ℞ Lichen. Isl. [illegible] ʒj.
rad. Salep ʒj
M. coq. c. Aq. com. ℥xij ad rem. ℥ij
Col. adde Sacch. alb. ʒij.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel voll zu n.
Diese Gelat. schmeckte leicht, würde, vorschriftsmäßig bereitet, etwas dick [illegible] die Salep davon entfernen wollte, daher setzte ich wohl Oxym. [illegible] hinzu, um sie dünner und süßlicher zu machen.

b) Species Lichenis Islandici compositae.
℥j 4 Xr

S. 2 Esslöffel voll mit 1 Seidel Wasser zu kochen.
Auch ich sah sehr gute Dienste von diesen Speciebus entweder allein, oder mit den Spec. Althaeae ([illegible]) oder den demulcantibus, nach dem Grade der Reizbarkeit, in verschiedenen Verhältnissen gemischt.

hochrectificirten Weingeist und concentrirter Schwefel-Säure (reinem Vitriol-Oel). Oft ist man genöthigt die zehn Tropfen bis auf zwanzig und mehrere zu erhöhen. In mehr als tausend Fällen hat uns dieses blutstillende Mittel die erspriesslichsten Dienste geleistet.

5. *Decoctum Lichenis Islandici.*	4. Absud von Isländischem Mooß.
a) simplex	a) einfacher
Rc. Lichen. Island. qu. l. vel macerati vel aqu. bulliente perfusi et dein, decantata aqua, cocti.	Man nimmt eine beliebige Menge Mooß, brüht es mit siedendem Wasser, oder weicht es darin über Nacht. Beides wird abgegossen und hernach mit heissem Wasser gekocht.
b) compositum.	b) zusammengesetzter
Rc. Lichen. Island. Unc. duas	R. Isländisches Mooß vier Loth
Boleti svaveolentis	Wohlriechenden Waiden-Schwamm
Summitat. Millefolii	die Spitzen von Schafgarbe (Karbkraut)
— — Salviae offic.	— — Garten-Salbei
Flor. Lythri Salicar.	Blüthen von Waiderich
Passular. minor. ana Unc. dimid.	Kleine Rosinen, von jedem ein Loth
m. f. Spec. Coquatur unc. dimidia har. Specier. cum mens. dimid. aqu. comm.	Gemischt und klein gemacht kocht man ein bis zwei Loth mit einem Pfunde Wasser.

Wie

Wie sehr das isländische Mooß nähre und stärke, ist jezt allgemein bekannt; doch scheint der medicinische Gebrauch desselben seit 1780. häufiger geworden zu sein. Denn in diesem Jahre schrieb der verstorbene Medicinal-Rath Cramer aus Ansbach seine Dissertation über dieses Mooß, welche, gegründet auf Erfahrungen, im hiesigen Kranken-Institut gesammlet, überall so viel Aufmerksamkeit erregte, daß häufige Bestellungen einliefen, welche dieses Mooß auf einige Zeit bei uns rar machten. Die eiternde Lungensucht (phthisis ulcerosa pulmon.) kann es zwar nicht heilen. Doch können wir häufige Beispiele solcher Personen aufstellen, welche vor dreissig und mehr Jahren von Jedermann für schwindsüchtig gehalten wurden, schmelzende Schweiße und Durchfälle hatten und Eiterähnlichen Auswurf nebst Geschwulst des Gesichts und der Füsse, und die noch leben und wohl sind: als der Universitäts-Wächter Roland, die Meierin und Rostin, zwei bejahrte Frauen; ja mehr als hundert andere, die man in Erlangen wohl kennt, deren Namen aber, hier anzuführen, für die benachbarten Gegenden wenig Interesse haben würde. Um diesem Mooß, das hier wieder häufig gefunden wird, die bloß im Anfange auffallende Bitterkeit zu nehmen, brüht man es mit kochendem Wasser an, das weggegossen, mit anderm siedenden Wasser ersezt und hernach beinahe zu einem Gallert eingekocht wird, wel-

chen

Die Species Altheae (℥j: 3 Xr)

℞. Hbae et rad. Alth. ā ℥ij:
Sem. foen. Dulc. ℥ij:
C. M. S. 2 Eßlöffel voll mit 1 Seidel Wasser zu kochen.

Dieser Thee wurde am häufigsten angewendet, und ist unter dem Namen Eibischthee dem Volke bekannt. Die gewöhnliche Gabe war ℥ij. Ich verband ihn zuweilen oft vortheilhaft mit den Spec. ad decoct. florum et fructuum. Ph. Wirt.

Auch die Urticationes hielt der alte Wendt viel, da
er sie sich selbst öfters bei [illegible] u. [illegible]
[illegible]schen Zufällen appliciren ließ.

chen man Löffelweise nimmt. An andern Orten weicht man das Mooß bloß in Wasser ein und läßt es so eine Nacht stehen: dann wird es mit frischem Wasser auf eben die Weise gekocht. Viele Personen, die doch einen zarten Gaumen haben, gewöhnen sich an diese Bitterkeit so, daß sie es täglich ohne Zucker trinken.

Die Gründe der Zusätze sind folgende. Der Waidenschwamm (wovon uns der leider zu früh verstorbene D. Enslin aus Speier eine schöne Abbildung und Beschreibung hinterlassen hat) findet sich im Ausgang des Sommers in verschiedenen Arten hohler Waiden *) und verräth sich durch seinen Geruch, wenn es geregnet hat, oder regnen will. Er hat viel schleimige mildernde Bestandtheile und dient in Zehrfiebern, wenn sie von zurückgetretenen oder vertriebenen Ausschlägen herrühren: alsdann verbunden mit Nessel-Peitschen (urticationes) oder im Winter mit rothmachenden Mitteln. Die Schafgarbe ist nützlich, wenn starke Blutflüsse Ursache der Krankheit sind. Der Nutzen der Salbei in colliquativen Schweißen, auch nur in Wasser gekocht, ist längst bekannt, Die Blumen des Waiderichs haben gleiche Kräfte. Statt des lichen. islandici kann man auch andere Arten Mooß anwenden, als den L. caninum, plicatum, pulmo-

*) Der S. alba, fragili, vitellina.

pulmonarium, pyxidatum etc. doch erhizt der lezte mehr und trocknet. In andern Gegenden vertraut man dem Mooß sehr, was auf alten Buchen wächst.

6. *Infusum hydragogum.*

Rc. Hb. Digitalis purpur. Drachm. duas (ad tres) Infund. aqu. commun. bull. Unc. septem digere leni calore per hor. dimidiam. Col. Unc. sex add. Syr. fl. Cassiae (l. cort. citr.) Unc. dimid.

6. Aufguß gegen die Wassersucht.

R. das Kraut von rothem Fingerhut 2 — (3 Qu.) Brühe es mit 14 Loth siedenden Wassers an, laß es eine halbe Stunde in gelinder Wärme stehen und seihe es durch. Thue ein Loth Syrup von Zimt-Blumen (oder Citronen-Schaalen) hinzu.

Man giebt davon vier auch sechs Mahl des Tages einen Eßlöffel voll, je nachdem die Constitution des Kranken, oder die Wirkung des Mittels auf den Urin ist. Erregt es Uebelkeiten oder Durchfälle, so muß man es seltener geben und die Gabe vermindern. Geht hingegen der Urin häufig und die Geschwulst nimmt ab, so kann man auf 5 bis 6 Löffel steigen. Es hat darin vor der Meerzwiebel den Vorzug, daß es so leicht nicht übel macht wie diese und wenn auch etwas Uebelkeit sich einstellt, so verdirbt es doch nicht den Magen in dem Grade, wie die Scilla. In mehr als hundert Fällen hat uns dieses Mittel geholfen und in kurzer Zeit. Einige

Mahl

12 Xr

Die nachgeschriebenen Sachen enthält die neue Vorschrift nicht.

Rp: Hb Digit. ʒij

f. Infus. ℥vj. Colat. adde

Syr. Cinnam. ℥ß.

M. (1827.)

auch Ich habe öfters mit Vortheil angewend.

Ich sah ihn nicht anwenden; dagegen soll
im Herbste 1819, wo eine Keuchhustenepidemie
in K. herrschte, der Syr. salis acid. sehr gut
gethan haben; worüber mir aber die eigenen
Erfahrungen fehlen. Man gab gewöhnlich:

R. Decoct. Alth. ℥vj.
Syr. salis acid. ʒi–iiß.
Syr. Alth. ℥ß.
M.D.S. Alle 2 Stunden 1 Eßlöffel voll.

Säuglingen gab man ihn nicht, sondern andere
angemessene Mittel.

Das decoctum Altheae (6 Xr):

R. Rad. Alth. ℥ß.
Coq. c. V. font. ad col. ℥vj.

wurde sehr häufig, und mit Nutzen angewandt.

Mahl war, zur großen Verwunderung meiner Gehülfen, die Wassersucht in 8. auch 5. Tagen gehoben und einmal sogar in 3 Tagen. Auch dis können wir mit lebenden Beispielen beweisen, bei denen in 20. Jahren kein Rückfall erfolgte.

7. *Linctus contra tussim ferinam seu convulsivam.*	7. Saft gegen den Keich- (hier blauen) Husten.
Rc. Succi hb. Mesembryanthemi crystallini recenter expr. et desp. Unc. un.	R. den Saft von der Eispflanze oder Eiskraut, frisch gepreßt und abgeschäumt zwei Loth
Syr. musci querni Unc. dimid.	Syrup von Eichenmooß ein Loth.
m. d.	

Man giebt von diesem Safte Kindern, welche den Keichhusten haben, nach vorausgeschickter Ipecacuan. einen Kinder-Löffel voll, vier bis sechs Mahl des Tages. Das Abschäumen der Kräuter-Säfte schwächt zwar in etwas ihre Kräfte, macht sie aber angenehmer in Geschmack und Ansehen.

Die Kräfte der Eispflanze waren bisher wenig bekannt, denn man traf sie nur in Treibhäusern und in Scherben. Ein einziger Bogen vom Hofrath Lieb in Mietau kam darüber in Hof 1785. heraus: ihre Seltenheit aber und der geringe Vorrath, den er davon hatte, erlaubte nicht, viele Versuche damit anzustellen. Eben dies war im Anfang

fang der Fall bei mir: nun aber ist in Erlangen dafür gesorgt, daß sie, in Grabland verpflanzt, in Menge gezogen und das Extract davon in jeder unserer vier Apotheken im Winter vorräthig ist. Dieser Vorrath hat mir Gelegenheit gegeben, sie nicht nur in den von Lieb genannten Krankheiten, als Harnzwang, Keichhusten und Anhäufung von Galle zu geben, sondern auch ihren Gebrauch weiter auszudehnen, wie solches im Hufelandischen Neuen Journal im 3ten Stück des vierten Bandes zu finden ist. Dis veranlaßte mehrere ausländische Aerzte, sie anzuwenden, und der Saame davon, der nun in heissen Sommern gewonnen wird, wurde häufig verlangt. Mehrere auswärtige Aerzte haben mich in ihren Briefen versichert, daß auch sie gleich gute Wirkungen davon beobachtet hätten. In meinen Annalen habe ich umständlicher davon geredet*).

8. *Linimentum volatile et paregoricum.*	8. Lindernde Salbe.
Rc. Olei folior. Hyoscyami nigri infusi	R. Oel von schwarzem Bilsenkraut aufgegossen
— semin. Ignat. amar. contus. cocti ana Unc. un.	— von den Saamen der bittern Ignatia oder der sogenannten Bitter-Bohne: gekocht von jedem 2 Loth.

Liquor

*) Diese Arzenei muß im Sommer wo nicht täglich, doch alle 2 Tage frisch bereitet werden: in den übrigen Jahrszeiten

Dieses Liniment läßt sich nicht anwenden
da es theuer ist, also das ziemlich gleich gute
kann Linimentum ammoniatum (℥j 10 Xr) oder
daher häufig angewandte wir das Linimentum
volatile ex oleo hyoscyami paratum (℥j 10 Xr)
~~angewendet~~ ohne ol. sem. Ignat. etc., sowie auch
das Linimentum volatile camphoratum
(c. ℈j Cam. ℥j 12 Xr), und beide mit gutem Er-
folge an.

Liquor. ammonii caustici (spir. sal. ammon. c. Kali parat.) Drach. un. ad duas	Flüssiges, ätzendes Ammoniac, oder kaustischen Ammoniac-Geist 1 bis 2 Quent
Extr. Opii aquos. grana duo ad quatuor	Wäßriges Extract von Opium 2 bis 4 Gran
m. optime.	Mische es genau.

Ein Theelöffel hiervon, nur wenig erwärmt, lindert, auch die heftigsten Schmerzen, oft in kurzer Zeit: daher es beim Seitenstich und bei allen Entzündungen der Eingeweide des Unterleibes oder der äussern Theile von großem Nutzen ist: einige Mahl erhoben sich in der Darm-Entzündung schon Stellen der Bedeckungen des Unterleibes, wurden roth und drohten aufzubrechen: welches aber durch dieses Liniment und durch die Verbindung mit Klystiren aus Nr. 15. u. 16. glücklich verhütet wurde. Auch bei Steifigkeiten der Gelenke, welche nach langwierigem Krankenlager kommen, haben wir herrliche Wirkungen davon gesehen. Eine Frau N. Rostiu lag neun Monate zu Bette und der Ausfluß des Eiters aus der entzündeten Gebährmutter war so häufig, daß sie ganz abmagerte. Als sie endlich genaß und aufstehen wollte, stand die Ferse des rech-

zeiten giebt man das aufgelößte oder verdünnte Extract, als: R. Vom Extract der Eißpflanze 2 Qu.
Ehrenpreiß-Wasser 8 Loth
Eibisch-Syrup 1 Loth.

rechten Fusses an der Wade des linken. Dennoch gab sich dis nach lang fortgesetztem Gebrauch dieses Mittels und sie gieng wieder, selbst auf Steinpflaster, ohne zu hinken: nur beim Umwenden des Körpers bemerkte man einige Schwäche. Eben dies Glück hatte die Frl. v. O. in M. In ihrem 10ten Jahre bekam sie, so wie zwei ihrer Geschwister, skrofulöse Geschwüre, die bei diesen aufbrachen, bei ihr aber an dem großen Umdreher des dicken Beins (trochanter maior oss. femor.) eine überaus große Geschwulst bildeten. Durch den innern Gebrauch der Waldrebe (clematis rect. I. erecta L.), das Einreiben dieses Liniments und Umschläge von Hopfen, in rothen Wein gekocht, und unermüdete Bemühungen, den Fuß zu dehnen, gab es sich und die ebenfalls an die linke Wade gezogene Ferse des rechten Fusses kam wieder in die natürliche Lage, so daß sie, bereits von einigen Aerzten zu lebenslänglichem Gebrauch der Krücken verurtheilt, nun ihren Aeltern die Freude gewährt, eine fürtrefflich gewachsene Tochter vor sich zu sehen.

NB. Die größere Gabe des kaustischen Ammoniac-Geistes, welche nach einigen Pharmacopoeen dem Oel beizumischen ist, vertragen die unsrigen nicht: es macht die Haut wund. Noch eine Unbequemlichkeit hat dis Liniment: es macht Flecken in die

Wäsche,

Hievon konnte ich mich nicht überzeugen, da
gewöhnlich das Linim. vol. hergestellt als dann nicht al
hyoor. bereitete und das Bestreben wieder selten
und bei sehr großen Ähnlichkeiten der Hautkrank
machten.

3.8Z.

Wäsche, die auf keine Weise herauszubringen sind. Man muß daher alte Leinwand oder Flanell auf das Eingeriebene legen, um die Leibwäsche zu schonen.

9. *Pilulae polychrestae.*	9. Polychrest- oder in vielen Fällen nützliche Pillen.
Rc. Gummi Hederae, Juniperi nitent. et pulv. ana Unc. semis	R. Gummi von Epheu, Wachholder der glänzt und gepülvert ist, von jedem ein Loth
Extr. Myrrhae, Cochleariae, Millefolii aquos.	Extract v. Myrrhen, — Löffelkraut, — Schafgarbe od. Karbkraut mit Wasser bereitet,
Absinth., Cardui benedict., Fumariae, Centaur. minor. c. vino parat.	— Wermuth, Kardebened., — Erdrauch, — Tausend-Güldenkraut mit Wein bereitet,
Terebinth. ven. ana Drachm. unam c. dimidia	Terpentin von jedem ein und ein halb Qu. oder 90 Gran.
m. f. l. a. pilul. pond. gr. unius.	

Um diese Pillen-Masse zu bereiten mischt man auf einem Reibsteine Terpentin mit dem gepülverten Schleimharze, und thut alles in einen zinnernen oder eisernen Kessel, worin schon vorher die Extracte mit Weingeist verdünnt und über gelindem Feuer erwärmt waren und arbeitet die Masse mit einem eisernen Spatel so lange, bis alles gleich ge-

mischt ist, hebt den Kessel vom Feuer und schlägt die Masse in Wachspapier oder in eine Rindsblase, die mit Mandelöl bestrichen ist. Man kann sie zu Pillen, von einem Gerstenkorn schwer, verarbeiten, oder in flüssiger Form geben, in Kamillen-Wasser mit Wein bereitet und Pommeranzen-Schaalen] Syrup versüßt. Die Gabe ist täglich zu 5 — 10 Stück.

Man hat sonst diese Pillen gemißbraucht und den Ausdruck, polychrest, zu weit ausgedehnt, obwohl ein starkes Gewicht von Aloe darin war und beinah die Basin der Formel ausmachte, sowohl was das Gewicht betrift, als noch mehr die Wirksamkeit. Ja es war einmal eine Zeit, wo selbst Aerzte glaubten, diese Pillen mässigten die Blutflüsse eben so wohl, als sie solche befördern, und man gab sie nicht nur im sparsamen Fluß der monatlichen und Kindbetterin-Reinigung, sondern auch Frauenspersonen, bei welchen diese Reiuigung zu stark war, ja sogar denen, die starkfliessende Hämorrhoiden hatten, oder nur haemorrhoidal-Knoten (haemorrh. turgentes, tumentes). Doch schon Bechers und Stahls Nachfolger, welche in dem Besitz dieser lang geheim gehaltenen Komposition waren, bemerkten die nachtheiliche Wirkung der Aloe: sie nimmt den wohlthätigen Schleim der Gedärme weg und die Folgen ihres Gebrauchs sind

Ver-

d. frisch und lebend 5–10 Stück zu nehmen

Ich hab sie besonders gegen fluor albus, gleichsam als specificum angewendet, und zwar nicht ohne Vortheil.

24 Xr

Verstopfung und harte, schmerzhafte Oefnung. Man gab also anfänglich das mit Wasser bereitete Extract nnd endlich ließ man die Aloe ganz heraus und substituirte gepülverte Jalappen-Wurzel oder Senneblätter, um sie doch eröfnend zu macheu. Da nun zu diesem Zweck bequemere Mittel eingeführt sind, so habe ich auch diese weggelassen und beschränke ihren Gebrauch bloß auf das weibliche Geschlecht, hauptsächlich auf Bleichsucht mit oder ohne ödematöser Geschwulst: auf das Ausbleiben der monatlichen Reinigung über die Zeit (emansio) wenn der Körper und vorzüglich das Becken ausgebildet sind; weniger auf die unterdrückte monatliche Reinigung, wenn sie schon im Gang war, retentio et suppressio, Ausdrücke, welche man noch oft mit emansio verwechselt). In der Bleichsucht verbinde ich sie mit einem Eisenpräparat: am liebsten mit Eisen-Salmiak (Floribus salis ammoniaci martialibus). Auf diese Art dienen sie auch in andern Krankheiten, deren Sitz in den Eingeweiden des Unterleibes ist.

10. *Potio hydragoga.*	10. Urintreibende Potion.
Rc. Tartari boraxati (crem. tartari solub.) Unc. dimid.	R. Auflöslichen Weinstein ein Loth
Rob. Ebuli unc. duas	Attich-Saft vier Loth

Aqu.

Aqu. baccar. Juniperi Unc. tres	Wachholder-Beer Wasser sechs Loth
Syr. Rhamni cathart.	Kreuzdorn-Beeren-Syrup
— Violarum ana. Unc. dim.	Veilchen-Syrup von jedem ein Loth.

Die Gabe ist ein Suppenlöffel voll, entweder so blos genommen oder, mit Wasser verdünnt, getrunken. In dem letzten Zeitraum der Wassersucht, wenn das Fieber stark ist, die Hitze brennend, der Durst unauslöschlich und doch im Leibe kein Raum für Getränke, wenn Brandblasen auf den Füssen auffahren, und dunkelrother Urin sparsam abgeht. In diesem traurigen Zeitpunkt, lindert diese Potion doch den Durst in etwas, auch geht darauf manchmal der Urin häufiger ab.

11. *Pulvis anthelminthicus.*	11. Wurmpulver.
Rc. Seminum Tanaceti gran. sex	R. Saamen von Rheinfarrn sechs Gr.
Vitriol. martis factit. gr. tria	Künstlichen Eisen-Vitriol drei Gr.
Rad. Jalappae Drachm. dimid.	Jalapp-Wurzel dreissig Gran.
m. f. pulvis.	gepülvert mische es.

Dis ist die Gabe für einen Erwachsenen. Kindern giebt man die, nach ihrem Alter zu bestimmeude, Dosis in Zuckerwasser oder mit Honig zu einem Bissen (bolus) gemacht.

12. *Pul-*

2 Bll. 2 Bänden.

Ich sah ihre Verwunderung nicht.

Zu meiner Zeit würde es nicht angenomm

3j. 4 2x

12. *Pulvis antifebrilis.*	12. Fieber-Pulver.
Rc. Salis ammoniac. dep. Unc. unam	R. Gereinigten Salmiak 2 Loth.
Sulphur. aurat. antimon. methodo Göttling. p. Drachm. dimidiam	Goldschwefel dreissig Gr.
Elaeosacch. Chamom. Drachm. quinque	Kamillen-Oel-Zucker fünf Quent
Glycyrrhiz.	Süßholz
Rad. Calami aromatic. ana Drachm. duas.	Kalmus-Wurzel von jedem zwei Qu.
Pulv. misceant. serv. in vase vitreo epistomio munito, ne humiditatem attrah.	Gepülvert mische es und thue es in ein wohl verstopftes Glas.

Daß man mit Salmiak in denjenigen Wechselfiebern, welche ihren Sitz im Magen und dem Darmkanal haben, mehr ausrichte als mit China-Rinde sagte schon Muis zu Franeker 1716. in der dissertation de salis ammoniaci praeclaro ad febres intermittentes usu: Löscher zu Wirtenberg und Lösecke in seiner materia medica 1 Kl. 2 Kap. Note y; so auch Vogel, der das Salz in Verbindung mit bittern Extracten gab. Noch geschwinder lassen sich Magenfieber durch Verbindung des Salmiaks mit Goldschwefel heben, wenn man Magenstärkende Sachen, als Kalmus, zusetzt. Nur ist zu bedauern, daß man den übeln Geschmack des Sal-

Salmiaks mit nichts bessern kann. Zwar versicherten einige Aerzte mit vieler Zuversicht, Süßholz thue es, und dis bewog mich es in dieses Pulver aufzunehmen. Nun aber bin ich eines andern überzeugt: inzwischen mag es darin bleiben, es thut doch etwas. Wenn der Goldschwefel nach Göttlings Vorschrift, (die auch in verschiedene Dispensatoria aufgenommen ist) bereitet wird, so macht er nicht so leicht Brechen, wie die ehmaligen Niederschläge. Besonders verhütet man es, wenn man ihn, nach Unzer, bald nach dem Paroxysmo giebt, da der Körper noch duftet. Alsdann unterhält er die Transpiration und wirkt später auf den Urin. Man kann auch Wechselfieber ganz allein mit Goldschwefel heben, wenn man davon Anfangs eine solche Gabe giebt, die Brechen erregt, nachher kleinere, und zuletzt China oder Magenmittel: als die Mixtur. robor. Wie ich noch in Schlesien wohnte, gab ich häufig eine Mischung von 8 — 10 Gran Goldschwefel mit eben so viel Unzen eines aromatischen Wassers auf die eben beschriebene Art und sie war unter dem Namen — rothe Fieber-Tropfen — in großem Ruf. Noch jetzt, da wir wieder mehr Wechselfieber haben, welche uns bisher lange verschonten, lasse ich mit erwünschtem Erfolg dieses Pulver zu einem Coffe-Löffel voll alle 2 Stunden ausser dem Paroxysmo, nehmen, und wenn darauf das Fieber ausgeblieben ist, stärkende Sachen.

13. *Pul-*

Wurmmittel ist eine wenige Mühe werth, so daß ich über seine Wirkung nicht urtheilen kann. Dagegen beobachteten wir dieses häufigen [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] 3j mit etwas [illegible] folium, cort. cinnam. etc. alle 2 Stunden genomm[en] und er that recht gute Wirkung. Wir nehmen ihn die Kranken auch eine längere Zeit ge[brauchen und] letzt aufgeben. Auch gaben wir ihr ein Thee[?] Wir fingen aber nicht mit dem bitteren an, sondern [illegible], nach den Umständen, mit [illegible], anfangend bei kleinen Gaben von mit. Ext. [illegible] Sp. [illegible]. Er erhielten ihn [illegible] Kinder von 6–8 Jahren, und er that auch [illegible] ihnen gut.

ʒj 16 xr.

[illegible] und Eberwurz (mit oder ohne Zusatz) zu 20 Gran zu geben. (B.)

Potio ad strumas 24 xr

Dürfte sich auch nicht anwenden.

13. *Pulvis contra strumas.*

Rc. Spongiar. concis.

Lapid. spongiae ana Unc. quatuor

Pilar. marinar. Unc. unam.

Comburantur in vase fictili tecto, quo refrigerato massa exempta in pulverem redigitur et dosi scrupuli unius cum vel sine laxante ante meridiem datur.

Not. Lapides spongiae sunt corallia varii generis, spongiis adhaerentia. Pilae marinae sunt paleae a destructa Zostera oceanica Linn. ortae et aquae marinae vi conglobatae.

13. Kropfpulver.

R. Badschwämme zerschnitten

Schwammsteine von jedem 8 Loth

Meerbälle zwei Loth.

Man verbrennt es in einem zugedeckten irdenen Geschirr, das man hernach aus dem Feuer nimmt und kalt werden läßt.

Gepülvert kann man es zu zwanzig Gran mit oder ohne einem abführenden Mittel geben.

Wegen des sehr üblen Geschmacks, so dieses Pulver hat, gebe ich folgenden Absud:

Kropfpulver.
Senneblätter von jedem ein Loth.
Wasser 12. Loth.

Nachdem es gekocht hat, seiht man es durch und versüßt es mit Zimmet- oder Trauben-Syrup und läßt Vormittags alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll nehmen. Laxirt der erste oder zweite Löffel,

so

so läßt man nicht mehr davon nehmen. Wenn die Kröpfe nicht zu alt und verhärtet sind, so kann man sicher hoffen, daß der Kropf vergeht, zumal wenn man in ein mit Minderers Geist benetztes Halstuch gute Hausseife einreibt und es bald über den Kropf bindet, ehe der Salmiak sich verflüchtigt.

14. *Pulvis resolvens diureticus.*	14. Auflösendes harntreibendes Pulver.
Rc. Pulv. e scilla compositi	R. Zusammengesetztes Meerzwiebel Pulver, von Stahl bekannt gemacht.
— ammon. muriatic. martiati (flor. salis amm. mart.) ana gran. duo	Eisen-Salmiac-Blüthen von jedem zwei Gran
Elaeosacch. cinnam. gran. decem	Zimmt-Oel-Zucker zehn Gran.
m.	Gemischt wird es auf einmal gegeben.

Wenn sich der Schleim in den Lungen angehäuft hat und Keichen (hier Stecken, asthma) verursacht, so auch bei Verstopfung der Gekrößdrüsen, woraus hernach die englische Krankheit entsteht (hier Zahnen durch die Glieder, rhachitis) mit oder ohne Geschwulst der Füsse; bei Aufschwellen der Knochen-Ansätze (epiphysium) an Händen und Füssen; ja selbst in der Brust- und Bauchwassersucht, thut es fürtrefliche Dienste. Ueberhaupt

buchene thut es gut.

also ein Dost Linienrad.

4 Xr

S. Buch und Blumen 1 Stück.

Ich sah keinen wesentlichen Dämpfer daran, der nicht selten angewandt würde. Dabei greift er auch spirit. Feuchtigkeit an, und bildet einen Spaziren einen achtelhaften Schneiden. Er muß diesen trocken gehalten und vor Nässe bewahrt werden.

haupt ist die sicherste Kur der Wassersucht durch harntreibende Mittel, in Verbindung mit stärkenden, indem durch die ersten das stockende Wasser nach und nach abgeführt wird, die ausgedehnten Gefässe Zeit gewinnen, sich zusammen zu ziehn und die damit verbundenen stärkenden Arzneien den einsaugenden Gefässen die verlorne Kraft, einzusaugen, wiedergeben. Auf diese Weise sind viele im hohen Grade Wassersüchtige hergestellt worden und gesund geblieben. Anfänglich giebt man grössere Gaben von der harntreibenden Meerzwiebel: wenn nun darauf der Urin häufig geht, so verstärkt man allmählig die Dosin der stärkenden und vermindert die der Urintreibenden. So wie alles was ich von dem Nutzen der hier gesammelten Arzneiformen erzählte, der strengsten Wahrheit gemäß ist und mit zahlreichen Beispielen und Erfahrungen belegt werden kann, so ist es auch mit dieser. Hier nur ein Beispiel. Eine 56 jährige Dame, Fr. v. W., ward nach einer beschwerlichen Reise in naßkaltem Herbstwetter, zwei Stunden von hier vom Schlage gerührt und behielt eine halbseitige Lähmung. Man brachte sie hieher zurück. Nach und nach erhielt sie den Gebrauch ihrer Glieder wieder. Allein allmählig schwoll der Unterleib auf, das Athemholen beengte sich und das plötzliche Auffahren im Schlaf, nebst andern, minder entscheidenden, Symptomen der Brustwassersucht liessen vermuthen, daß sie da

sei.

sei. Nun wurde dieses Mittel angewandt, allein vierzehn Tage lang, ohne evidente Wirkung. Der Urin gieng sparsam und dunkelroth ab, die Beängstigungen nahmen zu und vermehrten meine Besorgniß, so wie den Kummer der fürtreflichen Kinder dieser äusserst verehrten Frau. Endlich nach Verlauf der genannten Zeit, gab der vermehrte Abgang des Urins Hofnung zur Genesung: sie ward vollkommen hergestellt, so daß sie in ein etwas rauheres Clima, wohin sie ihrer Tochter folgte, gehen konnte. Nach fünf Jahren hatte ich das Vergnügen, sie wiederzusehen und von beßrer Gesichtsfarbe, als vorher.

15. *Species pro decocto antipsorico.*	15. Species gegen Hautausschläge.
Rc. Hb. Gratiolae Unc. dimid.	R. Wild Aurin oder Gottes-Gnaden-Kraut 1 Loth
Ficuum aridar. Drach. sex	Getrocknete Feigen sechs Qu.
Sem. Cydonior.	Quitten-Saamen
(Fabar. Pichurim, vel his deficientibus,) Rad. Calami aromatici ana Drachm. unam.	Pichurim-Bohne, oder Kalmus, von jedem ein Qu.
Semin. Anisi stellati c. capsulis Drachm. duas.	Stern-Anis mit den Kapseln zwei Qu.
m. f. Spec.	Zerschnitten und gestossen mische es.

Die

Species antipsoricae.
℞. 6 Xr.

S. Einen halben [illegible] [illegible] voll mit einem halben Seidel zu kochen.

Gegen alte Geschwüre habe ich die Gr. nicht anwenden; dagegen desto häufiger in derselben wieder gegen Krätze. Wenn nicht das zu starke Kälte ~~contra~~ für indicirt, so wurde einer jeden Kranken mit ihrem angefangen, und nachdem dieselben eine Zeitlang getrunken waren (bei ältern Menschen mit Sapon-umschlag), folgende Salbe gegeben:

<u>Unguentum antipsoricum</u> (℥j 5 Xr)

℞. Sulph. citrin. ℥j.
Rad. Helleb. nigr.
Vitriol. alb. ā ʒij. ʒjv (1827)
Mfs et c. axung. porc. ℥vj. ungt.

S. Salbe lebende in die Gelenke etwas einzureiben.

Die Species vermochten meistens starken Durchfall, welche wohl Erbrechen, bis zur Cholera, und vermochten ihren schlechten Geschmack wegen, nicht gut beizubringen. Wurden sie gar nicht vertragen, oder bei zarten Kindern, gab man Antimonialia Sulphur ct. Die Kur mit obigen Species, welche bei der Salbe fortgebraucht wurden, schien mir ganz schnell und sicher zu sein.

[Das <u>ungt. ad scabiem Taufferi</u> (℥j) welches ich aber nicht anwenden sah, ist:

1827
℞: Vitriol. alb
Sulph. citr.
Bacc. Lauri
Ol. oliv.
— Laurin
Axung. porc. ā

℞. Vitriol. alb.
Sulph. citrin. ā ℈j.
Ol. olivar.
Laurin.
Axung. porc. ā q. s. ut f. ungt.

Auch fand ich vor: die <u>Lotio antipsorica</u> deren Wirkung ich aber auch nicht sah:

℞. Flor. sulph. ℥iij.
Sal. ammon. ℥j.
coq. c. V. calc. viv. ℔jv. ad rem. ℔iij.
Col. add. Merc. subl. corros. in V. calc. sol. ʒß.
MS.]

Die Gratiola, welche wir schon seit 32. Jahren zur Heilung alter, fliessender Schäden anwenden und worüber Hr. D. Zobel aus Fürth eine lesenswerthe Schrift herausgegeben hat, beweißt sich, in dieser Krankheit, noch immer wirksam; doch müssen dabei, Reinigung der Geschwüre, Wegnahme der callösen Ränder und tägliche Einwickelungen nicht versäumt werden. Später erfuhren wir ihre Wirksamkeit in Ausschlägen der Haut aller Art: nur schränkt die ausserordentliche Bitterkeit der Gratiola ihren Gebrauch etwas ein. Der Hr. Professor La Vigne in Charkow schrieb hierüber. Beide Wirkungen übertrifft aber die in Klystiren, welche auffallend ist, und es ist zu bedauern, daß sie nicht mehr Nachfolger *) findet. Ein Quent von diesen Kräutern kocht man in 4 Loth Milch, Molken (hier Schotten) oder ungesalzener Fleischbrühe und setzt das durchgeseihte lauwarm als Klystir. Die Krankheiten, in denen diese Klystire sich vorzüglich wirksam bewiesen, waren die Betäubung im Schlagfluß, die Sinnenbenehmung (catalepsis) die Starrkrämpfe, (tetanus, emprosthotonus, opisthotonus), die verschlungenen Gedärme (volvulus) eingeklemmte Leibschäden und die Schlafsucht (lethargus). Selbst im Anfang der

*) Ob ich sie gleich schon vor vier Jahren durch den Druck bekannt gemacht habe.

der Entzündung der Gedärme in Verbindung mit den krampfstillenden Klystiren, Nro. 16, sind sie dienlich. In der Folge, wenn ein Quent keine Oefnung mehr macht, kann mann bis auf zwei steigen. Verbindet man krampfstillende Species mit diesen, so nimmt man $\frac{1}{4}$ hiervon und von jenen $\frac{3}{4}$ oder von den speciebus antipsoricis ein halb Quent und von den antispasmodicis $1\frac{1}{2}$ Quent.

Seit dem Druck der ersten deutschen Ausgabe des Formulars haben wir mehrere Fälle gehabt, in denen diese Species, als Klystir gesezt, langwierige Leibesverstopfung sogar mit Kothbrechen hoben.

Eine Frau von 65 Jahren N. Munzerin in Erlangen wohnend, hatte 6 Tage Verstopfung und brach $1\frac{1}{2}$ Tage Koth. Weil sie schwächlich und sehr reizbar war, so wurde die hier angezeigte Verbindung angewandt.

Ein anderer Mann, N. Redlinghöfer in Weissendorf 3. Stunden von hier, hatte ebenfals Kothbrechen von einem eingeklemmten Leibschaden. Ein geschickter Feld-Wundarzt versuchte wiederholt ihn zurükzubringen, aber ohne Erfolg. Nach dem dritten Klystir dieser Kräuter gieng der Bruch von selbst zurük.

Im ersten und zweiten Fall kann auch ein Eßlöffel voll in drei Schaalen Wasser gekocht, getrunken werden.

In dieser Verbindung, nicht aber allein, läßt sich sie mit Nutzen zu Clystiren anwenden.

Species antispasmodicae (pro clysteribus.)

℥j 4 X.

S. 1 Eßlöffelvoll mit 1 Seidel Wasser zu kochen.

cf. No. 15. In einem Falle von hernia cruralis incarcerata entstanden an einer Frau [illegible] auch diesen Klystieren Krämpfe in den Gliedmassen, welche bald vorübergiengen, und bei der Kranken, einem verwöhnten Weibsbilde, auch andere Ursachen haben konnten.

Gewöhnlich [illegible] sie nicht anwenden.

16. *Species decocti antispasmodici pro clysteribus.*	16. Krampfstillende Species zu Klystiren.
Rc. Hb. Hyoscyami nigri	R. Schwarzes Bilsenkraut
— Ledi palustris	Wilden Roßmarin
Summitatum Millef.	Spitzen von Schafgarbe
Foliorum aurantior.	Pomeranzen-Blätter
Rad. Valerianae offic.	Baldrian-Wurzel, von je-
ana qu. lubet.	dem gleich viel.
m. f. Species.	Zerschnitten mische es.

Man kocht zwei Quent Species mit 2 oder 3 Loth Wasser ꝛc. nachdem man vorher durch ein anderes Klystir Oefnung verschaft hat, wozu bloß laues Wasser hinlänglich ist. Je länger dis Klystir im Leibe verweilt, desto mehr lindert es. Dis würde aber nicht geschehen, wenn die Portion größer wäre. In den hartnäckigsten Krämpfen und Zuckungen, in heftigem, galligen Erbrechen, Bluthusten und Blutbrechen, dem einseitigen Kopfweh (hemicrania), in Koliken, ja selbst in der Darmgicht (passio iliaca) und, wie unter Nro. 15 gesagt ist, in der Entzündung der Gedärme, in Verbindung mit dem äussern Gebrauch der lindernden Salbe Nro. 8., haben sie uns große Dienste geleistet. In der Ruhr hingegeu sind Klystire aus zerkochter weisser Stärke mit Mohnsaft vorzuziehn. Der Absud dieser Specierum kann auch getrunken werden und hat in der lezten Epidemie vom Keichhusten (hier blauem) ausnehmende Dienste geleistet. Sezt man

zu

zu einem Loth derselben ein Quent von den speciebus decocti carminativi Disp. Wirt. so trinken ihn die Kinder lieber und es gehen mit dem Stuhl häufig Blähungen ab, deren Anhäufung die Paroxysmen von Krampfhusten noch ängstlicher macht.

17. *Species pro decocto demulcente.*	17. Lindernde Species.
Rc. Gummi arabici Unc. quatuor	R. Dinten-Gummi 8. Loth
Rad. Althaeae Unc. duas	Eibisch-Wurzel 4. Loth
Semin. Anisi stellati c. capsulis	Stern-Anis mit den Kapseln
Corticum citri ana Drachm. duas.	Zitronen-Schaalen von jedem 2 (bis 3 Qu.)
m. f. pulvis grossus.	

Der Gebrauch ist schon durch die Ueberschrift ausgedrückt. Wo Schärfe einzuwickeln ist, die gereitzten Theile gleichsam zu überziehen sind und wo der natürliche Schleim fehlt, da läßt man einen Eßlöffel voll in einer halben Maas Wasser kochen und trinkt es warm oder lau. Bei Rauhigkeit des Halses, trocknem Husten, beschwerlichem Harnen, Durchfall und Ruhr lindern sie, besonders wenn man in dieser letzten Krankheit etwas Salep-Wurzel beisetzt, z. B. zu drei Loth Species ein halb Loth gestossenen Salep. Wem der Geschmack dieses Tranks zu fade ist, kann ein andres Gewürz hinzusetzen.

Species demulcentes. ℥j 8 Kr.

Des hohen Preises wegen werden sie im Clinico nicht allein, sondern mit $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ etc Spec. Alth. verordnet.

℞. Cornu Cervi torn.
Hord. perl.
Sacch. Lact. ā ℥j
Flor. Cass. ℥ß
Sem. Anisi stell. ℥j.
M. (1827.)

℥j. 6 kr.

S. 1–2 Eßlöffel voll mit 1 Seidel Wasser zu kochen.

Ich habe diese Species bis jetzt noch nicht angewendet.

18. *Species pro decocto infantium.*	18. Kinder-Thee.
Rc. Cornu Cervi tornati	R. Abgedrehtes Hirschhorn
Hordei (mundi s.) perlati (vel Oryzae)	Kleine gestoßne Perlen-Gerste oder Reiß
Sacchari lactis ana Unc. unam.	Milch-Zucker von jedem zwei Loth
Flor. Cassiae (vel cortic. Winterani) Drachm. duas	Zimmt-Blüthe oder Winteranische Rinde zwei Quent.
m. f. Spec.	

Man ließ sonst das Hirschhorn raspeln, jetzt zieht man das auf einer Drechsel-Bank fein abgedrehte vor, weil aus demselben der Gallert durchs Kochen in kürzerer Zeit herausgezogen werden kann. Doch thut man besser, wenn man die Species über Nacht einweicht und sie dann erst kocht. Wenn Kinder das Unglück haben, die Muttermilch zu entbehren; so können alle andre Nahrungsmittel das Stärkende, den halitum animalem, nicht ersetzen, welches in der Muttermilch ist und wovon beim Saugen nichts verlohren geht, weil die Lippen des Kindes und der Bau der mütterlichen Brust es verhindern. Alle andere Arten, Kindern das Getränke zu reichen, bringen viel Luft in den Leib, welche die Kinder aufbläht und quält. Eine andre Unbequemlichkeit, welche diese Auferziehung hat, ist, daß die Kinder solcher Getränke leicht überdrüssig werden: daher man genöthigt ist, sie immer

zu verändern und statt der Gerste bald Reiß, Schwaden, Grieß von Heidekorn oder Buchwaizen, Waizen und Haber zu nehmen. Mit den Gewürzen ist es eben so. Es ist daher Pflicht der Aerzte dem mutterlosen Auferziehen mit aller Treue entgegen zu arbeiten und nicht müde zu werden, den Aeltern die Vortheile zu rühmen, welche den Müttern und Kindern von der natürlichen Nahrung zufliessen: endlich fruchtet es doch. Zwar ist die Welt voll Vorurtheile und die angeerbten sind am schwersten auszurotten. Beharrlichkeit jedoch überwindet vieles. Als ich vor 34 Jahren hieher kam, scheute man Brechmittel, Klystire und Blasenpflaster und andre rothmachende Ueberschläge und sah sie als die letzte Oelung an; und sie war es auch, weil man zu spät damit kam. Wendet man sie aber zeitig an und geht damit der Gefahr entgegen, so überzeugen die glücklichen Folgen auch den gemeinen Mann. Die Furcht dafür hat auch jetzt so abgenommen, daß ein großer Theil unsrer Einwohnerinnen es gelernt hat, ihren Kindern selbst Klystire zu setzen und sie dem Arzte vorschlagen, ihren Kindern Brechmittel zu geben, so wie andre Kranke anfragen, ob nicht das Blasen-Ziehen nöthig sei?

Endlich muß ich noch erwähnen, daß ich diese Species mit dem zusammengesetztэn Isländischen

Mooß-

Ich sah in Erlangen, bei einer großen Zah[l]
[illegible]lichen Kindern, die <u>unmittelbare</u> [illegible]
[illegible] sehr häufig, und oft mit gutem Er-
folge, anwenden.

Ich sah ihre Anwendung noch nicht.
℞ Formic. ℥viij
Rad. Bryon.
— Filic. ā ℥j.
Spir. vini rect. ℥xvj
Stent in digest. p. 3 dies. Filtr. (1827)

Mooß-Thee Nro. 5. oft verbinde, und gegen das Zehrfieber, auch Erwachsenen, mit Nutzen gebe.

19. *Tinctura antarthritica vel formicarum* (*Pharmacopoei Rinck.*) 19. Gicht- oder Ameisen-Tinktur vom Apotheker Rinck in Treysa. (braucht des lateinischen Beisatzes nicht.)

Man nimmt eine grüne oder Champagner-Bouteille, thut ein klein Stückchen Zucker oder etwas Honig hinein und gräbt sie in einen Haufen großer oder Bär-Ameisen, so daß die Oefnung der Flasche mit der Spitze des Haufens in gleicher Linie, oder Richtung, steht. Nun laufen die Ameisen häufig hinein. Sobald die Flasche halb voll ist, verpfroft man sie leicht und gießt rektificirten Weingeist oder Vorlauf (Vorgang) darüber, nachdem man vorher oder nachher 2 Loth Zaunrüben-Wurzel und eben so viel Farnkraut Wurzel (rad. Bryoniae albae et r. filicis maris) klein geschnitten hinzugethan hat, stellt das Glaß 2 bis 3 Tage in die Sonne, schüttelt es oft und läßt es hernach durch Fließpapier gehn. Ist der Puls des mit der Gicht behafteten nicht voll oder hart — als in welchem Fall eine Aderlaß am Arm oder Fuß vorauszuschicken ist — so giebt man ihm früh im Bette 40 bis 50 Tropfen in Wasser und läßt ihn Thee mit Milch oder das gewöhnliche Früh-Getränk

nachtrinken, worauf eine gelinde und die Schmerzen stillende Ausdünstung folgt. Die Gabe der Tropfen vermehrt man allmählig bis Hundert.

Herr Trink hat bemerkt, daß auf den Gebrauch dieser Arznei ein dicker, stinkender Urin abgehe. Dis ist bei meinen Kranken nie geschehen, und die im Bette abgewartete gelinde Transpiration hat die Krankheit gehoben, auch einige Mahl die Gichtknoten, womit jedes Gelenk der Finger beider Hände besetzt war, so glücklich weggebracht, daß keine Spur mehr davon da ist.

Ich halte das Beifügen der oben genannten Wurzeln für entbehrlich und erwarte alles von der den Ameisen eignen Säure.

20. *Tinctura anthelminthica.*	20. Wurm-Essenz oder Tinktur.
Rc. Tinct. mart. aperitiv. Paracelsi c. spir. cort. aur. par.	R. Eröfnende Eisen-Tinktur des Paracelsus mit Pomeranzen-Geist bereitet.
— Hb. Artemis. judaic. ana qu. l.	Essenz von dem Beyfuß, der den Beinamen des jüdischen hat, von jedem gleich viel.
m. d.	

Diese Tinktur tödtet Würmer, so wie Nro. 2. und 11. ohne zu schwächen: vielmehr stärkt sie die wurmförmige Bewegung des Darmkanals und setzt ihn in Stand, die Würmer, ohne Abführungen, fort-

Ʒj. 24 Xr

S. täglich 3mal 30-40 Tropfen.
Dieses R. hat sich nicht anzuwenden.

Ich seh sie nicht anwenden.

fortzutreiben. Solte dis bei einigen unterbleiben, so kann man die Koloquinten-Tinktur (wie sie Lösеke 1 Kl. 3 Kap. 2 Absch. Not. I. beschreibt) und etwas Kreuzdorn-Beeren-Syrup hinzusetzen. Ausserdem lasse ich Pomeranzen-Syrup, von den Schaalen bereitet, hinzuthun, und Vormittags alle 2 Stunden den Kindern in der ihrem Alter angemessenen Gabe geben. So nehmen sie sie gern: Erwachsene nehmen vierzig Tropfen in Wasser. Einige Mahl ging auch der Bandwurm in kleinen Stücken nach und nach auf den Gebrauch dieses Mittels ab.

21. *Tinctura gingivalis.*	21. Zahn-Tinktur.
Rc. Tinct. cort. peruv. (vel Salicis vitellinae) Unc. duas	R. Die Tinctur der China-Rinde oder Gold-Waide 4. Loth
— Myrrhae sine Kali parat. Unc. dimid.	— — von Myrrhen ohne Laugensalz bereitet 1. Loth
— G. Kino Drachm. duas	— — — Kino Gummi, ein halb Loth
Spirit. Cochleariae Unc. unam.	Löffelkraut-Geist 2. Loth.
m. d.	Mische es.

Diese Arzenei hat zwar eigentlich den Zweck, schlaffes, oft blutendes Zahnfleisch zu stärken, wenn man es damit bestreicht, oder mit Wasser verdünnt in den Mund nimmt. Sie verdient aber auch den

Namen der Zahntinctur, unter welchem sie in unsern Officinen ausgegeben wird, denn sie befestigt wackelnde Zähne und erhält hohle und cariöse Zähne, wenn man sie, täglich erneuert, mit damit benetzter Baumwolle ausfüllt.

22. *Tinctura physagoga.*	22. Blähungen treibende Tinktur oder bittre Pomeranzen-Tinktur.
Rc. Pomor. aurantior. immaturorum et contusor. qu. l. Extrahatur leni digestione cum spiritu muriatico - aethereo (spir. salis commun. dulci) Tinctura.	R. Unreife, abgefallene und kleingestoßne Pomeranzen so viel man will. Versüßten Salz-Geist, daß er 3. bis 4. Finger hoch darüber steht. Setze es einige Tage in mäßige Wärme u. seihe es durch Fließ-Papier. Die Gabe ist 40—60 Tropfen.

Der versüßte Salzgeist, für sich allein gegeben, ist schon ein vorzügliches Mittel, die so häufig vorkommenden Beschwerden von Blähungen zu heben. Durch den Beisatz von bittern Pomeranzen wird er auch stärkend, stillt die Krämpfe des Magens und der Gedärme und dient in Schwäche derselben, wie auch bei schmerzhafter monatlicher Reinigung, und nach Fiebern, um die Verdauung zu befördern. Sind Personen zu Verstopfung geneigt, so setzt man ganz reines Weinstein-Salz oder

ganz

3; 4 Xr

f. Dann täglich 30–60 Tropfen.

Zu meiner Zeit wurde sie nie allei
2 verordnet, sondern vermischt mit Mix
robor. (No 32), oder in Mixturen. Sie that
recht gut.

℥. 2 Dr.

Ist das Ungt. infusi Meloes vesicatorii; olim Ungt. epispast. mitius Ph. edinb. Man nimmt dazu nach Fischenberg 1 Unze und 2 Unzen Cantharidentinktur (Richters Arzneimittel. II B. 413.

S. auch Leinwand oder Linnen gestrichen aufzulegen.

ganz weisse Pottasche hinzu, etwa funfzehn Gran auf ein Loth Tinktur, und läßt sie mit einem aromatischen Wasser (z. B. Fenchel-Wasser von den Saamen) nehmen.

23. *Unguentum epispasticum mite.*	23. Gelinde Zugsalbe.
(*Ungu. cantharid. vel irrit. Disp. B. B.*)	
Rc. Cantharid. pulverisatarum Unc. unam.	R. Gepülverte spanische Fliegen, 2 Loth.
Infunde aqu. comm. bulient. s. qu. Stent per noctem in vase probe tecto. Colaturam fortiter exprime, coque cum axungiae porcinae Unc. duab. ad consumtionem humiditatis, dein add.	Giesse darüber in einem Gefäß, das einen gut passenden Deckel hat, so viel siedendes Wasser, als nöthig ist, um das Pulver zu bedecken: lasse es wohl zugedeckt 12 Stunden stehen. Dann presse es durch ein leinen Tuch, lasse es mit 4 Lo. zerlassenen Schwein-Schmalz so lange über gelindem Feuer stehen, bis alles wäßrige verdünstet ist. Dann nimm
Resinae albae Unc. dimid.	Zerlaßnes weisses Harz ein Loth
Cerae flavae	gelb Wachs
Terebinth. venetae ana Unc. un.	Terpentin von jedem 2 Loth.
m. f. ungu.	Mische es zu einer Salbe.

Bei

Bei Bereitung der Salbe kommt es vorzüglich darauf an, daß das Gefäß, worin die angebrühten Kanthariden stehen, so verschlossen sei, daß nichts verrauche. Von dieser unterlaßenen Vorsicht kommt es, daß sie fast in allen Apotheken verschieden ist und entweder gar nicht wirkt, oder schwach, oder zu stark. Ich ziehe daher diese Methode der im neuen preussischen Apotheker-Buche vorgeschriebenen vor. Sie verdient auch den Vorzug 1) vor Blasenpflastern, auch dem sogenannten immerwährenden (empl. vesicator. perpet.) weil sie kein schmerzhaftes Harnen erregt, wie jene thun 2) vor dem Seidelbast, weil man keine Binde nöthig hat, 3) vor Haarseilen und Fontenellen, weil kein übler Geruch dabei ist und weniger Schmerzen. Denn, wenn man es lange Zeit als Vorbauungs-Mittel, anwenden will, so braucht es nur ein kleines Pflästerchen von der Größe eines Kreuzers oder eines Groschens, und wird, so oft die Haut nicht mehr roth ist oder näßt, auf eine frische und gesunde Stelle gelegt. Ich selbst habe dieser Salbe, nach zweimaligen Lungenentzündungen und eben so oft gekommenen Krampf-Husten (tussis ferina) die Genesung zu danken, ohnerachtet ich, nach erhaltener Gesundheit, ihren Gebrauch nicht fortsetzte, wie ein gewisser Graf that, der sie, gegen 15. Jahr, täglich auflegte. Er hatte, während er in einer benachbarten Stadt wohnte, eine Entzündung der

Lunge

Lunge (inflammationem phlegmonoideam pulmonum) mit wenig Schmerzen *), nur Drücken und schweres Athemholen. Dis mogte seinen Arzt verleitet haben, die Krankheit nicht für entzündlich zu halten, und die, im Anfang derselben so heilsame, Aderlaß zu versäumen. Er behielt daher nach der Krankheit einen beschwerlichen Husten, der ihn hauptsächlich des Nachts quälte, während er eine unglaubliche Menge eiterähnlichen Auswurf hatte, viel schwitzte und merklich abmagerte. Ich schlug die gelinde Zugsalbe vor, und, nach einige Monate fortgesetzter Anwendung, verlohren sich Husten, Auswurf und Fieber, und die Kräfte nahmen so zu, daß er mehrere Stunden gehen, auch in der Folge weite Reisen zu Fuß machen konnte. Nicht allein aber in und nach Entzündungs-Fiebern bewährt sich der Nutzen der Salbe, sondern auch in chronischen Krankheiten, als Rhevmatismen, Triefen der Augen, Ohren-Klingen und Sausen, Schwindel und Kopfweh. Endlich in allen andern Fällen, wo rothmachende Mittel angezeigt sind. Man legt sie anfänglich eines Guldens groß auf die leidende Stelle, in der Folge aber, als ableitendes Mittel, auf eine benachbarte gesunde.

*) *Celsus* sagt: pneumone plus periculi, quam doloris habet.

24. *Unguent. hydrargyri simplex.*	24. Einfache Quecksilber Salbe.
Rc. Hydrargyri purissimi Drachm. un.	R. Ganz reines Quecksilber ein Quent
Axungiae porcin. Unc. unam.	Schweine-Schmalz, zwei Loth.
m. in mortario vitreo, usque dum omnes globuli mercuriales disparuerint.	Reibe oder mische es in einem steinernen Mörsel so lange, bis alle Kügelchen verschwunden sind.

Das reinste Quecksilber erhält man, wenn es oder die Abgänge von Zinober und andern Quecksilber-Präparaten mit Eisenfeilspänen gemischt, aus einer beschlagenen Retorte übergetrieben, und in einem mit Wasser gefüllten Ballon gesammelt werden. Die halbe Mündung der Retorte muß in das Wasser des Ballons reichen, damit so wenig Quecksilber als möglich verdünste.

Das Schwein-Schmalz durch Auskochen des Fetts erhalten, wird besser und weisser, als ausgebraten. Man wasche es hernach öfters mit kaltem Wasser, wodurch es einige Festigkeit erhält.

Daß hier nur von äussern vorsichtigen Gebrauch des Quecksilbers die Rede sein könne, versteht sich von selbst. Denn was den innern Gebrauch desselben betrifft, so bin ich mit dem würdigen und an Erfahrung reichen Leibarzt unsers väterlich gesinnten Königs, Hrn. von Besnard, voll-

vollkommen einstimmig, daß es schädlich und hauptsächlich den festen Theilen unsers Körpers nachtheilig sei. Aeusserlich dient es vorzüglich zu Vertilgung des Ungeziefers, am meisten des Kopfs. In zwei Stunden sind Läuse und ihre Nüsse todt, wenn mit dieser Salbe eingerieben wird. Saamen von Petersilie und Sabadil, so wie von Läusesaamen (staphis apria) abgekocht, betäuben dis ekle Thier nur und tödten es nicht. Es ist kaum glaublich, daß im Mittelpunkt von Deutschland Menschen leben, die ihre Kinder für rein halten, wenn heute die Läuse größtentheils getödtet sind. Sie sagen mir, wenn gleich Millionen Nüsse an den Haaren hängen: „ach mein Kind ist ganz rein, es ist kein Unthätele an ihm, ich suche es alle Tage rein ab", und in ein paar Tagen machen diese liebliche Geschöpfe Promenaden über den ganzen Körper und verwandeln sich in Morpions. Was von der Salbe in den Haaren hängen bleibt, geht leicht durch Einpudern und Kämmen heraus. Und auch dis muß zeitig geschehen, damit das Quecksilber nicht von den einsaugendeu Gefässen aufgenommen in den Körper gebracht werde, welches sehr nachtheilige Folgen haben kann, wie dis schon in dem commercio litterario Norimbergensi bemerkt worden ist.

Am kürzesten wäre es, die Haare abzuscheeren. Dagegen aber streben sich nicht nur die Kinder,

weil

weil sie von ihren Gespielen gespottet werden, sondern oft auch die Aeltern.

25. *Unguentum (seu linimentum) ad pannos oculorum.*	25. Salbe gegen Augenfelle.
Rc. Hydrargyri oxydati rubri (merc. praecipitati rubri) subtilissime pulver. granum unum ad quatuor	R. Rothen Quecksilber-Präcipitat oder Oxyd fein gerieben, ein bis vier Gran, (der gemeine Mann nennt ihn Prinz Mithridat)
Olei nucum juglandis regiae Drachm. duas.	Frisch gepreßtes Oel von welschen oder Wall-Nüssen, ein halb Loth.
	Mische es.

Augen-Entzündungen kommen in Erlangen, als einer Fabrik-Stadt, häufig vor, besonders bei Strumpfwirkern, wenn sie viel bei Nacht arbeiten und das Licht, durch eine mit Wasser gefüllte gläserne Kugel verstärkt, auf ihre Arbeit fallen lassen. Aber auch neugeborne Kinder bekommen seit mehrern Jahren Augenentzündungen, welche mir sonst fast gar nicht vorkamen. Sie fangen mit Geschwulst der Augenlieder an und das nun verschloßene Auge macht, daß die Mütter die Entzündung des Auges nicht zeitig genug bemerken, so wie die Erwachsenen die Krankheit zu vernachlässigen pflegen. In beiden Fällen sind ein Fell oder kleine Geschwüre auf

der

Oleum ophthalmicum (Clin. chirurg.)

der Hornhaut oder zwischen den Blätchen oder Lamellen derselben (helcomata) die Folge davon, besonders vom höhern Grade derselben (chemosis). Seit 33 Jahren bediene ich mich, um die Felle wegzubringen, sobald nämlich die Entzündung gehoben ist, des Oels von Wallnüssen; anfänglich des frischgepreßten, weil, wenn es älter oder gar ranzig geworden ist, es viel Schmerzen macht. Ist das Auge almälig daran gewöhnt, so setze ich einen Gran rothen Präcipitat zu einem halben Loth Oel und lasse es mit einer feinen Feder, vor dem Schlafengehen, auf das Fell streichen und alles Licht wegnehmen. In der Folge steige ich mit dem Präcipitat auf vier Gran. Einige Mahl habe ich diese Salbe auch gegen veraltete, glänzende Flecken auf der Hornhaut (leucomata) und das unächte Trauben-Auge (staphyloma spurium) gebraucht, und mit Erfolg. Das ächte Trauben-Auge (staphyloma verum oder uvatio), ist, wenn die Hornhaut zerfressen oder zerrissen ist, und die Regenbogen- mit der Traubenhaut, wie kleine blaue Weintrauben sich heben, (S. Heisters Chirurgie die 18te Tafel die 8te Figur): das falsche aber ist eine Erhebung oder Vorfall der undurchsichtig gewordenen Hornhaut Fig. 4. 5. 6. 7. derselben Tafel.

Kinder lassen sich nichts ins Auge streichen, sondern drücken die Augenlieder fest zu. Um nun das

das Oel, mit oder ohne rothem Quecksilber-Oxyde hineinzubringen, legt man sie auf den Rücken, hält ihnen die Hände und tröpfelt ihnen etwas in den innern Augenwinkel, so fließt es hernach ins Auge, wenn es solches öfnet.

Zusätze.

Not. Die lateinische Ausgabe hat nur 25 Formeln. Da nun in den Annalen auf die Nummern Bezug genommen worden ist, so mußten diese bleiben und die neuen Formeln besonders numerirt werden.

26. *Aqua emetica.*	Brechwasser.
Rc. Tartari stibiati vel emetici gran. tria	R. Brechweinstein drei Gran
Solv. in aquae communis destillatae vel coctae Unc. una cum dimid.	Löse sie in drei Loth destillirtem oder gekochtem Wasser auf.

Von diesem Brechwasser nimmt ein Erwachsener alle halbe Stunden einen Suppenlöffel voll, ohne etwas nachzutrinken, als bis es wirkt: worauf man nach jedem Brechen, eine halbe Schaale laues Wasser, oder schwachen Thee, oder magere Fleischbrühe nachtrinkt, welches das Brechen sehr erleichtert. Kinder pflegen, was sie aufhusten, zu verschlingen: dis macht das Brechen nöthig. Noch nützlicher ist es beim Keichhusten, beim Steckfluß

und

Gründen Formel vom Dr. A. Bayer: Decoct. rad. S.
16 Xr. Rc. Rad. Polygal. Seneg. ℥iij.
coq. c. V. font. ℔ij.
Sub fin. coct. adde
Flor. Arnic. ʒj.
Col. adde Mell. finxer. ℥ß.
Alle Stunden 2–3 Stunden 1 Esslöffel voll.

und bei Schleimfiebern. Ist die Gefahr dringend, so läßt man gleich brechen: hat man aber Zeit, so giebt man Kindern vorher nur drei Tropfen alle Stunden, um den Schleim aufzulösen und, wenn man merkt, daß Brechen kommen will (hier, wenn es sie hebt und stößt) so befördert man es durch verstärkte Gaben. Eine sehr gesättigte Auflösung des Brechweinsteins ist ein wirksames äusseres Mittel bey Drüsenverhärtungen, als Kröpfen: nur hat sie die Unbequemlichkeit, daß sie Ausschläge hervorbringt.

27. *Decoct. Senegae.*	27. Senega Absud.
Rc. Pulv. rad. Polygalae Seneg. Dr. tres	R. Pulv. von Senega Wurz. 3 Qu.
Coqu. cum aqu. fontan. Unc. tribus stent in vase probe tecto per horae quadrantem. Vase ab igne remoto adde	Koche es mit 12 Loth Wasser, dann ziehe es vom Feuer, schütte 1 Qu. Wolverlei-Blumen hinzu und decke es zu. Nach 15 Minuten wird es durchgeseiht und
Flor. Arnicae Dr. dimid.	
Col. add. Nitri puriss. Drachm. unam	Reiner Salpeter 1 Qu.
Opii depur. Gr. duo	Opium 2 Gran
Mell. sinceri Dr. duas.	Honig 2 Qu. hinzugethan.
m. d. s.	

Im Seitenstechen und andern Entzündungs-Fiebern, nach vorgenommener Aderlaß, wenn sie

nöthig

nöthig war, alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll genommen, bringt in kurzer Zeit Erleichterung.

28. *Infus. Arnicae et Menth. piper.*	28. Arnica Thee im schwarzen Staar heilsam.
Rc. Flor. Arnicae mundat.	R. Wolverlei Blumen
Herb. Menth. piper.	Pfeffermünz-Kraut
ana ~~Drachm.~~ dimid.	von jedem 1. Loth.
m. d. s.	Davon einen Eßlöffel voll mit drei Schaalen Wasser angebrübt, alle Morgen getrunken.

hat öfters den anfangenden schwarzen Staar gehoben.

29. *Electuarium odontalgicum.*	29. Schmerzstillende Latwerge.
Rc. Olei infus. Hyoscyami nigri Drachm. unam	R. Bilsen-Kraut-Oel durch Aufgiessen bereitet ein Quent
Opii depurat. et pulverati scrupul. dimid.	Opium gereinigt und gepülvert zehn Gran
Extr. radic. et herb. Belladonnae gran. sex	Extract aus Wurzel und Kraut der Wolfskirsche sechs Gran.
Olei Cajeput gutt. octo.	Cajeput-Oel acht Tropf.
M.	M.

Mit dieser Latwerge bestreicht man das Zahnfleisch. Es geht aber damit, wie mit allen Mitteln

3ß (18 kr.)

[illegible] Formel von Dr. A. Bayer:
1 fl. 6 Xr: <u>Infusum Arnicae:</u>

Rp: Hbae et flor. Arnic. ā ℨij:
inf. V. comm. bull. q. s.
Col. ℥jv adde
Syr. diacod. ℥ß.
M.S. alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

Rp: Hb et flor. Arnic. ā ℨij
f. Infus. ℥jv. Col. adde
Nitri flam. ℨij:
Extr. Opii gr. ij
Syr. diacod. ℥ß. M. (1827.)

teln gegen das Zahnweh. Wenn sie zehn Mahl geholfen haben, so sind sie zehn andere Mahl unwirksam.

30. *Infusio herb. et flor. Arnicae.*	30. Arnica Aufguß.
Rc. Hb. et flor. Arnicae ana Drachm. duas	R. Arnica Kräut u. Blumen von jedem 1/2 Loth
Infund. aqu. comm. bullientis Unc. quatuor. Probe tecta stent per aliquot minuta prima, dein cola et adde	Giesse wallend siedend Wasser darauf u. lasse es einige Minuten lang zugedeckt stehen: dann seihe es durch und thue hinzu
Nitri flammantis l. ammoniac. liquid. Dr. duas — Unc. dimid.	Flüssigen Ammonial Salpeter ein halb bis 1 Lo.
Extr. Opii aquos. Gr. duo usq. ad quatuor	Opium Extrakt 2—4. Gr.
Syrup. diacod. qu. s.	Syrup von Mohnköpfen nach Wohlgeschmack.
	Alle 2 Stunden zu einem Eßlöffel voll zu nehmen.

Die Kräfte des Fallkrauts, die Einsaugung des Bluts nach einem Stoß, Fall, Quetschung zu befördern, sind längst bekannt und es heißt deshalb auch Panacee der Gefallenen. Weil es aber bei einigen Betäubung und Schwindel macht, so wird dis durch den Zusatz von Salpeter verhütet. Auch nach gestilltem Bluthusten und im zweiten Stadio der Lungen-Entzündung ist die Arnica

 heil-

heilsam. In unsern Apotheken werden Blumen und Kraut jedes besonders aufbewahrt.

31. *Linimentum ad perniones.*	31. Salbe für erfrorne Glieder.
Rc. Cretae pulver. Drach. duas	R. Kreide fein gepülvert
Olei Lini frigide pressi qu. s. ad formam linimenti.	Leinöl, kalt gepreßt, so viel als nöthig ist.
M.	

Glaubt man einen Theil seines Leibes erfroren zu haben, so reibe man ihn mit Schnee, noch besser mit gefrornen weissen Rüben-Saft, ehe man in ein warmes Zimmer tritt: oder setze, wenn es die Füsse sind, sie in kalt Wasser bis man Wärme an ihnen spürt. Ist dis versäumt, so hat man lange damit zu thun, das alle Winter wiederkommende Jucken zu stillen. Das hier beschriebene wirksame Mittel, das man erwärmt auf die Frostbeule streicht, ist noch eins der wirksameren.

32. *Mixtura roborans.*	32 Stärkende Mixtur.
Rc. Pulv. grossi rad. Gentian. rubr.	R. Rothe Enzian-Wurzel
/827 (— et) Hb. Chelidon. maj.	Schellkraut mit der Wurzel
Hb. Cardui bened.	Kardebenedicten-Kraut
— Centaur. minor.	Tausend-Gülden-Kraut

Pulv.

Zp (1827.)

Z: 8 X.

Concis. superfund. c. Aq. Chamom. com. ℥xxiv.
Stent in digest. per aliquot dies, Post cola et
adde ~~[illegible]~~ Flor. sal. ammon. mart.
Ph. physag. ã ℥ij. (1822.)

Pulv. herb. Trifol. fibrin.	Fieberklee
— Absinth. pontic. ana Dr. tres	Wermuth, pontischen, von jedem 3 Qu.
Cort. Salicis vitellin. unc. unam	Goldwaiden-Rinde zwei Loth
Rad. Calam. arom. unc. dimid.	Kalmus-Wurzel 1 Loth.
Cucurbitae vitr. ind. superfund. Aqu. Chamomill anisat ad eminentiam quatuor digit. digere, alembico imposito, l. cucurb. min per quatuor dies, vas quotidie movendo. Colaturae exprimendae add.	Mache es zu einem gröblichen Pulver, thue es in einen gläsernen Kolben und übergiesse es mit Wein oder Kamillen-Wasser mit Anis bereitet (aqu. flor. Chamom. vulg anisat) so daß es vier Finger hoch darüber steht: setze den leicht verschlossenen Kolben vier Tage lang in ein Wasser- oder Aschenbad, schüttele ihn aber jedesmal um, ehe Feuer gemacht wird; drücke alles durch ein Tuch und thue noch hinzu
Flor. salis ammon. mart. Drachm. duas 1827. (ad quatuor	Eisen-Salmiak, zwei bis vier Quent
Tinct. physagog. Dr. duas.	Pomeranzen-Tinkt. (No. 22.) zwei Quent
Dosis 40. ad 60. gutt. quater de die.	Giesse das klar gewordene ab. Die Gabe sind 40 bis 60 Tropfen mit Wasser oder Wein verdünnt.

Diese,

Diese stärkende Arzenei kann nach Krankheiten aller Art genommen werden, besonders wo allgemeine Schwäche ist und die Eßlust fehlt, ja nach Magen- oder gastrischen Fiebern kann sie wegen des beigesetzten Eisen-Salmiacs, dessen Heilkräfte ich schon Nro. 14. gerühmt habe, als Nachkur dienen. Man kann kleine Portionen dieses Magen-Elixirs auch in einer Bouteille bereiten. Sollte diese Arzenei erhitzen, so läßt man ein Drittheil in einer Retorte oder niedrigem Kolben übergehn und schreibt alsdann Mixt. robor. concentrat.

33. *Mixtura vulneraria.*	33. Wundwasser (*arquebusade*).
Rc. Ammonii muriatici vel salis ammon. depur. pulver. Dr. (duas ad) quatuor	R. Gereinigten Salmiak gestoßen, zwei bis vier Quent
Aceti vini vel cerevisiae vel cujusvis factitii Unc. quatuor	Weinessig: im Nothfall auch jeden andern Essig, 8 Loth
Aqu. commun. Unc. duodecim.	Brunnen-Wasser 24 Loth.
M.	M.

Dieses Wundwasser ist hier in vielen Familien beständig vorräthig und wird mit vier oeer sechsfach zusammengelegten Tüchern oder Kompressen warm oder kalt übergeschlagen, nach Quetschungen, Beinbrüchen, Brandschäden; oder zu Benetzung des

des Verbands und der Einwickelungen angewandt. Mehrere Gliedschwämme, Pulsaderbrüche (aneurysmata spuria) nach verletzten Häuten der Pulsader, durch ungeschicktes Aderlassen am Arm, sind dadurch gehoben worden, wenn auch der Arm und die Finger schon steif und unbrauchbar waren: nur muß man nicht ermüden, und die expulsiv-Bandage, wenn sie auch nur wenig nachläßt und locker wird, täglich frisch anlegen. Sechs Monate brauchte ich in Schlesien zur Wegbringung eines faustgroßen Anevrysma bei einem armen Zimmermann, der sechs Kinder hatte: nachher aber wieder sein Brod verdienen konnte.

34. *Potio temperans s. julapium analepticum.*	34. Kühlender und erfrischender Julep.
Rc. Acidi phosphor. sicci Drachm. unam	R. Trockne Phosph. Säure 1 Qu.
Aqu. rubi idaei Unc. quinque	Himbeer-Wasser 10 Lo.
Syr. Violar. Unc. unam.	Veilchen Syrup 2 Loth.
M.	Oefters Löffelweise zu nehmen.

Eine Arzenei, welche sich durch Geschmack, Geruch und Farbe empfiehlt und selbst von Kindern, die ungern einnehmen, gern genommen wird. Man kann sie auch in Wasser schütten und erhält dadurch ein erfrischendes Getränk. Man kann sie bei starken Wallungen und im Anfang aller Fieber-Anfälle nehmen, ehe sie sich bestimmen, zu welcher Klasse sie gehören.

Um manchmal dem Kranken eine Veränderung zu machen, nehme man statt der Phosphor-Säure wesentliches Weinstein-Salz oder Sauerklee-Salz, ein anderes Wasser: als von Kirschen und einen andern Syrop. Ich nenne sie Potionem COS wie vinum COS, quoniam colore, odore et sapore se commendat.

35. *Potio laxans.*	35.
Rc. Sal. aperit. Frideric. Drachm. sex	R. Friedrichs Salz 1 1/2 Lo.
Nitr. depur. Dr. duas	Reinen Salpeter 1/2 Lo.
Aqu. comm. Unc. tres	Brunnen-Wasser 12 Loth
Mell. sinceri Dr. tres	Lautern Honig 3 Qu. od.
L. Succi Glycyrrh. insp. Drachm. unam.	Süßholz-Saft (hier Lakrizen) 1 Qu.

M.

Wird alle Stunden zu einem Eßlöffel voll genommen, bis es auf den Stuhl wirkt. Wenn abführende und kühlende Mittel in kleinen Gaben, aber oft wiederholt, gegeben werden, so wirken sie weit stärker, als wenn man sie auf einmal nimmt, weil sie, von der wurmförmigen Bewegung fortgestossen, nur einmal reizen, hingegen durch wiederholtes Einnehmen wird die nämliche Stelle wiederholt gereizt. Die heftigsten Augenentzündungen waren in 2—3 Tagen gehoben, wenn eine Aderlaß voraus geschickt, oder Blutigel angesezt waren. Daß grosse Gaben Salpeter Entzündung des Magens

3/ 12 Xr.

S. Alle 2–3 Stunden 1 Eßlöffel voll.

gens und der Gedärme sollten erregt haben, wie im Journal encyclopedique vor 27. Jahren öfters erzählt wurde, ist mir noch nie vorgekommen. Bei Vorboten des Schlagflusses, sogar bei Bluthusten, habe ich ihn im leztern Fall, mit Honig zu gleichen Theilen vermischt, wohl zu 2 Qu. auf einmal mit Erfolg gegeben.

36. *Pulvis temperans.*	36. Kühlendes Pulver.
Rc. Kali tartaric. Dr. tres	R. Tartarisirten Weinstein 3. Qu
— Nitrici Scrup. duos	Reinen Salpeter 40 Gr.
Glycyrrhiz. Scrup. unum	Süßholz Wurzel 20. Gr.
m. f. p.	Mache es zum Pulver.

Im Anfang aller remittirenden Fieber, sowohl der gastrischen als entzündlichen, thut es erwünschte Wirkungen. Sind sie entzündlich und in der Entzündung des Rippenfels (pleuritis) der Schmerz heftig, so wird nach Verhältniß ein bis zwei Gran gereinigtes Opium hinzugesezt.

Not. Seit ein paar Jahren brauchen wir einheimisches Opium, das dem ausländischen in der Wirkung wenig nachsteht. Das erste erhielten wir von dem Hrn. Apotheker N. zu Rothenburg ob der Tauber. Er nennt die Species Mohn, wovon es bereitet wird, Papaver altissimum, welche Art aber weder Linné noch Wildenow haben. Später wurde uns

uns auch ein Opium extract vom Hrn. HR. und Leibarzt Engerer zu Schillingsfürst zugeschickt, welches derselbe Opium flammineum heißt, und wovon wir noch Erfahrungen samlen. Auch dieses findet sich bei beiden Botanicis nicht. Wenn der Mohn guten Boden hat, wie bei Brieg in Schlesien, so wächst er zu einer ausserordentlichen Höhe und dort in unübersehbaren Feldern.

37. *Tinctura Arnicae.*	37. Arnika-Tinktur.
Rc. Hb. et Florum Arnicae montanae ana qu. lubet.	R. Kraut und Blüthen von Wolverlei oder Fallkraut, von jedem so viel man will.
Inc. immittantur cucurbitae et Liquor ammon. aceticus seu Spiritus Mindereri superfundatur ad eminentiam 3. vel 4. digitorum, Stent per aliquot dies in leni digestione: dein colentur per chartam bibulam.	Giesse darüber Mindererʼs-Geist, drei bis vier Finger hoch, lasse es in gelinder Wärme stehen und schüttele es täglich um.

Die Kräfte des Thees vom Fallkraut sind den Bergbewohnern sehr bekannt und seine Kraft die Einsaugung des ausgetretenen Geblüts zu befördern. Neuerlich will man auch ihren Nutzen in der Lungenschwindsucht (phthisi pulmonum nodosa) be-

℞: Hb. et flor. Arnic. ā ʒij
Incis. superfund. c.
Spir. Mindei. ʒiv.
Stent per aliquot dies in leni digest. Dein col. p.li chart. bibul. (1827)

bemerkt haben, und eine andere Wirkung bei grosser Fieberhitze, in der es die Geschwindigkeit der Pulsschläge, von 100. ja 120. in einer Minute, bis fast zum natürlichen zurückgebracht habe. Ob mir nun dis zwar in beiden Fällen nie gelungen ist, so habe ich diesem Medicamente doch hier eine Stelle einräumen wollen: vielleicht daß es einem andern besser glückt.

Kindern giebt man 5 Tropfen, Erwachsenen 20 alle 2 Stunden.

38. *Tinctura Digitalis purpureae.* aeth.	38. Tinktur vom rothen Fingerhutkraut.
Rc. Hb. Digitalis purpur. incis. Unc. un.	R. Das Kraut vom rothblühenden Fingerhut, 2 Loth.
Spir. sulphurico-aetherei Unc. quinque	Uebergiesse es mit zehn Loth sogenannten Hofmannischen Liquor und
M. diger. frigide in vase clauso per aliquot dies ad sufficientem extractionem tincturae, quae per filtrum trajecta servatur.	lasse beides in einem wohlverschlossenen Gefäß im Kühlen einige Tage stehen und seihe es dann durch.
Dosis a quinque guttis ad decem.	Man giebt fünf bis zehn Tropfen.

Was man von der vorigen Tinktur (37.) rühmt, soll auch von dieser gelten. Bei plötzlich kommenden schmerzhaften Zufällen, als Kopfweh,

Kolik, hat es mir gut gethan. Ueberhaupt hat der rothe Fingerhut sonderbare Schicksale gehabt. Schon längst machte man eine Salbe davon, von welcher die Italiener rühmten, sie heile alle Wunden. (Aralda tutte le piaghe salda). Mir hat es nie glücken wollen, wenigstens war sie bei Skrofeln oft ohne Wirkung. Später ward sie und ist noch eins unserer besten Mietel gegen die Wassersucht. Neuerlich will man die vorhin genannten Wirkungen von ihr bemerkt haben.

Den liquor. anod. nannte ich den sogenannten Hofmannischen. Hofmann aber soll nach Piderit *) nicht der Erfinder sein, sondern seine Bereitung von einem Apotheker Namens Martmeier mitgetheilt bekommen haben. Schon Paracelsus gedenkt eines Olei Vitrioli dulcis. Dann erwähnt Corti desselben in einer Schrift de artificiosis extractionibus: so auch Conrad Gesner de secretis; ferner Robert Boyle, Joh. Bohn und andere Chemiker. Hofmann hat jedoch, so wie Stahl, bei den zusammengesetzten Meerzwiebelpulver, das Verdienst der weitern Verbreitung.

39. *Un-*

*) Pharmacia rationalis §. 570.

℞: 127 x

S. das Lebende einzureiben

℞: 6 X

℞: Sebi cervin vel olei
olivar. (B.)

℞: Cerae alb. ℥iii
Axung. porc. ℥xii:
M. (1827)

39. *Unguentum contra tineam capitis.*

Rc. Carbonum Tiliae vel alius ligni pulver. Unc. dimid.

Olei expressi semin. Evonymi europaei qu. s. ad formam linimenti.

D.

39. Salbe gegen den Erbgrind.

R. Kohlen-Pulver ein Loth

Oel aus den Saamen des Spindel-Baums (hier Pfaffenkäple) so viel zu einer Salbe nöthig ist.

Wenn die Haare abgeschnitten sind, wird diese Salbe in den Grind eingerieben, und ein altes Tuch darum gebunden, weil sie sehr schwärzt. Sie befördert den Abfall des Grindes. Wenn dis geschehen ist, so hält man die Haare, nachdem der Kopf durch Einstreuung von Kleye von aller Fettigkeit gereinigt ist, noch einige Monate unter der Scheere. Innere Mittel müssen nicht versäumt werden. Die Plummersche Pillen-Masse und ein Absud von Tannen- oder Fichten-Sprossen (turiones) thaten am besten.

40. *Unguentum mitigans.*

Rc. Sebi cervin. Dr. tres

Cerae alb. Drachm. un.

m.

40. Lindernde Salbe.

R. Hirsch-Inselt 3. Qu.

Weisses Wachs 1. Qu.

Wenn das Wachs in einem Pfännchen geschmolzen ist, mischt man das Hirsch-Inselt hinzu. Dünn auf gebrauchte Leinwand gestrichen lindert

es

es den Schmerzen zu heftig eiternder Blasenpflaster, ohne sie zu schnell zu trocknen und das in den Körper zurück zu treiben, was man herausziehen wollte: wie dis von dem nachtheiligen Gebrauch der Blei-Salbe (cerat. Saturni) zu fürchten ist, mit der man gleich bei der Hand ist, wenn der Kranke die Schmerzen nicht mehr dulden will, so daß man von diesen Herren sagen könnte: „ultra plumbum non sapiunt.“

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Decoctum Zittmanni

N.º 1. ℞: Rad. Sassapar. ℥xij.
coq. in Aq. font. ℔xxiv per hor. dimid.
adde Alum. sacchar. ℥iß.
Merc. dulc. ℥ß
Cinnab. antim. ʒj.
in nodul. ligat. Sub fin. coct. adde
Fol. Senn. ℥iij
Rad. Liquir. ℥iß
Sem. Anisi vulg. ℥ß.
Col. ℔xvj S. N.º I Decoctum forte.
N.º 2. Resid. decoct. fort. adde
Rad. Sassap. ℥vj.
coq. in Aq. font. ℔xxiv.
Sub fin. coct. adde
Cort. Citri
Cardam. min. ā ʒiij
Rad. Liquir. ℥vj.
Col. ℔xvj S. N.º II. Decoctum tenue

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wendt, Friedrich,

Arzneiformeln oder zusammengesetzte Arzneien, welche im klinischen Institute zu Erlangen üblich sind

Erlangen 1813

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.203-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11740512-9